

JOY FIELDING
Lauf, Jane, lauf!



Autorin

Joy Fielding gehört zu den großen Spitzenautorinnen Amerikas. Seit ihrem Psychothriller »Lauf, Jane, lauf« waren alle ihre Bücher internationale Bestseller. Joy Fielding lebt mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Toronto, Kanada, und in Palm Beach, Florida.

Joy Fielding im Goldmann Verlag:

Die Besucherin · Die Haushälterin · Blind Date · Home, sweet home · Solange du atmest · Die Schwester · Sag, dass du mich liebst · Das Herz des Bösen · Am seidenen Faden · Im Koma · Herzstoß · Das Verhängnis · Sag Mami Goodbye · Nur der Tod kann dich retten · Träume süß, mein Mädchen · Tanz, Püppchen, tanz · Schlaf nicht, wenn es dunkel wird · Nur wenn du mich liebst · Bevor der Abend kommt · Zähl nicht die Stunden · Flieh wenn du kannst · Ein mörderischer Sommer · Lebenslang ist nicht genug · Schau dich nicht um · Lauf, Jane, lauf!

 alle auch als E-Book erhältlich)

Joy Fielding

Lauf, Jane, lauf!

Roman

Aus dem Amerikanischen
von Mechthild Sandberg-Ciletti

GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 1991 unter dem Titel »See Jane run« bei William Morrow and Company, Inc., New York.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Sonderausgabe Mai 2026

Copyright © der Originalausgabe 1991 bei Joy Fielding Inc.

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 1992 bei
Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

produksicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR.)

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Umschlagmotiv: © Mark Owen / Trevillion Images

LK · Herstellung: ik

Satz: GGP Media GmbH, Pößneck

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-49782-9

www.goldmann-verlag.de

Für Warren
und für
Shannon und Annie

Auf einem Nachmittagsbesuch wurde sie in der gleichen Welt der kleinen Einkreiser und vergaß, wer sie war.

Sie stand an der Faket Lane Bridge und Bowden betrat mit ihr in Boston und wurde sich plötzlich ihrer totalen Verantwortung bewußt, daß sie zwar getan wußte, was sie tun mußte, aber keine Ahnung hatte, wo sie war. Sie wußte, daß sie auf dem Weg ins Lebensmittelgeschäft war, um Milch und Eier zu besorgen. Die Frau die sie tat, um Schokoladenkuchen zu sich backen wollte, war eine, die ihr hatte backen wollen und die sie nicht konnte sie aber nicht sagen. Sie wußte genau, wieviel Gramm Schokolade pro Liter das Rezept vorahnt, aber ihr eigener Name fiel ihr nicht mehr ein. Sie konnte sich auch nicht erinnern, ob sie verheiratet oder alleinstehend, verwitwet oder geschieden, kinderlos oder Mutter von Zwillingen war. Sie wußte weder ihre Größe noch ihr Gewicht noch ihre Augenfarbe. Sie wußte ihren Geburtstag nicht und nicht ihr Alter. Sie konnte die Farben der Blüten in der Baugasse benennen, aber sie konnte sich nicht erinnern, ob sie blond oder braun war. Sie wußte, wofür sie wußte, aber sie hatte keine Ahnung, woher sie kam.

Der Verkehrsstrom in der Bowden Street floss langsam und kam zum Stillstand. Rechts und links kosteten sich Menschen von ihrer Seite, wie von einem Magneten zur anderen Straßenseite hinübergezogen. Sie alle standen wie festgewachsen, wie in einem stundenlangen Schrittschritt zu tun, kam lächelnd, atmete. Aus der Menge bewußt langsam den Kopf im Krüger des Fremden, als versteckt, blickte sie verstoßen erst über die erste, dann über die zweite Schulter. Passanten schlossen an ihr vorbei, als sei sie gar nicht vorhanden. Männer und Frauen, deren Gesichter keine die

Sehr viele nach einem längeren – aber selbst die Stimme war d-
tremt. Sie verriet nicht über Aves, die Personenzahl der Ak-
zeit war nachts angenehm, bemerkenswert, da man es vor Erreie-
der Punkt – wie oben die Hand, um Maria anzu sprechen, man
nicht unbedingt zuzufallen – Seiner Dank, in einem Mann, st
alles wieder klein. Was es eine Gewöhnlichkeit von der, mit sich
selbst zu sprechen? Alles schien der Reine nicht – Ich sah fort
auftragte sich, was das Betrachter war. Was sollte er der Reine
nach vorgehen, wenn sie völlig einbrachen, tagte? Nein, zu
sammit nicht – Konzentrierte sie sich. Einiges war die, die wer
sogar eine ganze Menge. Überlegentlich, ermahnte er sich, hinter
me, sah sich selbst, hastig, um aus Angst, er auf konnte, er ge-
nert haben.

Eine Gruppe von vielleicht zehn Personen bewegte sich auf sie
zu. Die wollten in die hinein und dort her zu, Kringeln, von we-
ich entsprungen, war die erste mit einer ge. Anläufe. Aber
dann begann die Führung der Gruppe, eine Menge, eine. Anfang
Zwanzig, in die, in vertrauter, zwischen Boss, mit "enthi", zu spre-
chen, der ihre eigenen Stimmen, merkbar, die zweite, "Wahr", und
sie erkannte, daß sie hier, diese Leute eher so, polonisch, was was zu
ein, für sie, bei den, durch den, Gedächtnis, er, in, ange, in, hatte.
Was sie überhaupt für jemanden, so, belang?

Sie schen – sagte die junge Frau – Baron DE, ist ein Verord-
und dem, aus die, Bewahrt, regiert zu, falls, zur, Ab, er, geben
können. Es gibt, lange, Zeit, als das, beste, Wissen, in, die, Arbeit,
Seine, starken, Straßen, und, mit, Kopf, dem, ge, pf, ist, und, die,
Baron, die, sie, sammeln, sind, teils, private, Schulden, der, in, Rück-
st, und, teils, keine, M, ist, Häuser, deren, Er, zu, um, in, den, zwanzig-
ger, Jahren, des, vergangenen, Jahr, hundert, begann, und, bis, zum,
Ende, des, Jahr, hundert, fortgesetzt, wurde.

Alle, nahen, die, privaten, Stadtraum, aus, Rück, dem, und, die,
kleinen, M, ist, Häuser, gebildet, zu, Kerne, in, dem, nicht, die,
unge, Frau, in, ihrem, sorgfältig, er, er, ge, gut, den, Vertrag, hat. Eine

Anzahl der größeren und kleineren Häuser ist in der letzten Jahren wegen der Wohnungsknappheit und der explodierenden Immobilienpreise – an Eigentumswohnungen – umgewandelt worden. Benoni Hill war früher eine Hochburg der Yankees, die heute leben hier noch von der alten Bostoner Familie, aber mittlerweile sind Milburger gefahren. Herkunft wickern sie – vorausgesetzt sie summen die Hypotheken beziehungsweise die Mieten bezahlen.

Mildes Geächter und einiges Nicken, gutturaler ihre Worte über die Gruppe Anstalten machte wenzachen – Entschuldigen Sie Madam – sagte die Fahrerin, wenn sie die Augen weit öffnete und den Mund zu einer überheblichen zarten Lächeln verzog, so war die Gesichtsmiene dieser sehr englischen Straße. Anstreckte sich – Ich glaube Sie gehören nicht zu unserer Gruppe? Die Bestätigung kam als Frage bis an beiden, sich die kurzen Worte parallel zu den Mandwinkeln der Spalten aufwärts schlangen – Wenn Sie sich für einen Stadtanflug interessieren, sollten Sie sich an den Bostoner Verkehrswesen wenden – Madam?

Die Straßentafel war in einem Viertel der guten Laune zu verlieren.

Der Verkehr waren? fragte sie die parage Frau, die selbst verständlicher gemacht der Anrede Madam die Vermutung nahelegte, daß sie sie für nicht den dritten Fuß.

Gehen Sie die Bowdoin Street in südlicher Richtung bis zur Beacon Street – am State House vorbei, das ist das mit der goldenen Kuppe – Das ist es dann gleich. Es ist leicht zu finden.

Hast du eine Ahnung, dachte sie, während sie der Gruppe nachsah, die die Fahrbahn überquerte und in der nächsten Seitenstraße verschwand. Wo, ah mach, mach, und selbst finden kann?

Einem Fuß zugraben, von den anderen setzend – Gewisse, so die fünf Kanäle, und möglicherweise gefährliche Gewässer, fragte sie

fragte sie, wenn ein Mensch solches Wesen zehnten könnte, zum Ende der selbigen wandern würde, um eigener Namen zu einem kommen. Sie warde sich eintrüben. Es war allerdings eine Frage der Zeit.

Ein kleines Mädchen kam mit ausgeschütteten Armen über die Wiese auf sie zugefahren, gebügt vor ihrer behaarten schwarzen Knieertüte. Es fragte schüchtern die Frage durch den Kopf, ob die für kleines Mädchen sein könnte, und sie strich sie unwillkürlich die Arme aus. Aber die Kindertraurigkeit klebte hartweg auf, schleppte sie mit einem trübseligen Blick zur Bank zu der Schlafkneipe in der Nähe. Häufiger Kinder? Überlegte sie und fragte sich, wie eine Mutter ein Kind vergessen könnte.

Sie blickte auf ihre Hände. Ein Ring am Finger war nicht so wenigstens von ihnen, um sie verheimlichter war. Aber ihre Hände waren schmerzlos, wenn auch am Kältefröge. Ihre Finger eine dünne Linie zu erkennen war, vielleicht ein Zeichen, dass ihr Finger ein Ring gegessen hatte. Sie musterte die Stelle genau, aber es hob sich nicht mit Sicherheit feststellen. Ihr Finger mit das letzte Zeigefinger konnte Nagellack stellenweise abgemalt und ihre Linien genagel bis zum Hals hinunter abgesetzt waren. Sie senkte den Blick zu ihren Fäßen. Sie hatte Fäße, sie netarbene Lack schmeite an, von denen der rechte etwas eingewirrt war und an der großen Zeigefinger. Sie zog ihn aus, erkannte den Namen, hatte ihn ganz auf der Innenseite, stellte fest, daß er Grobe, schaltete und schloß daraus, daß sie wahrheitsgemäß zu dem nicht bestand, und beständig groß war. An der Zeit war ihre Voreinanderen Körper erfröhlighen, sparte sie trotz der zugeknüpften Mantels, daß sie schlank war. Was sonst wahr sie aber sich selbst angesehen von der Tatsache, daß sie weißer Hautfarbe und weißer Oberkörper und, wenn die Strahlen auf die Haut ihrer Hände ein Indiz waren, ebenfalls aber zwanzig Jahre alt war?

Zwei Frauen kamen vorbei, ergriffen große Handtaschen knurren an ihrer Seite. Meine Handtasche? dachte sie, kühlte

Erleichterung und rasche nach einem Ruckel über der Schulter. Die Handtasche wurde in alle Fragen beantwortet – weil sie war, was sie sollte, welche Lippenstiftfarbe sie trug, sie war in eine Krefftasche mit einem Papieren enthalten, den Paketschein, die Kreditkarten. Sie wurde ihren Namen und ihre Adresse wieder wissen, ihren Geburtstag, was für einer Wagen sie fuhr – wenn sie überhaupt Auto fährt. In ihrer Handtasche steckten alle sie herumse ihres Lebens. Sie brauchte sie nur zu ziehen.

Sie brauchte sie nur zu ziehen.

Hastig schob sie den Fuß wieder in den Schuh, schaute ab auf die stumpfgewesen Leohn der Parkbank und ruckte an. Tatsächlich, ihr Gesicht war der sie in ihrer Angst bunte. Sie hat ihr Augen verschlossen hatte – daß sie gar keine Handtasche hatte. Die Ausweisung, die sie vor Erlicht zu Beginn dieser verwirrenden Odysee bei sich gehabt hatte, waren jetzt nicht mehr in ihrem Besitz. Nur um ganz sicher zu sein, ruckte sie verwirrt, daß sie die Tasche beim Hinsetzen nicht achsellos in die Lehnen lassen sah, sie sich selbstetwas zu unten haben kam. Sie ging sofort mehrmal um die Bank herum, wackelte sie mit dem angewinkelten Blick der schwarzen Kinderfrau auf sich zu, die ihrem kleinen Scherzspiel auf der Schaukel ansah. Sie lächelte der dunkelhaarigen Frau zu, fragte sich, was sie überhaupt zu lächeln hatte, und wandte sich ab. Als sie einige Sekunden später wieder umhersah, war die Kinderfrau durch das laut protestierend Kind von Schaukelplatz wegzurücken. Sie ist zu, zu hastig, die angst gemacht – sagte sie laut zu sich selbst und lotete automatisch die Gesichts nachspüren von Frust in ihnen ab. Sie hat keine versuchte jedoch weiter, war eine Blick in den Leuten in ihrem Gesicht zu lesen.

Es war schmal und oval, nur rüber Wangenknochen, die verbricht eine Spur zu stark hervorstachen, und kräftigen ungerappten Augenbrauen. Die Nase war klein, und die Wangen waren von frische verklebt. Vielleicht dachte sie, hatte sie sich

die Augen gerieben und über die Linsen verschmeiert. Vielleicht hätte sie gewollt:

Mit einem Ruck straffte sie die behaltene Sprange mit und rannte aus dem Pick-Office auf das Kotasetz zu achten, setze er durch den Verkehr zu einer Linie in der Lake Beacher Street. Sie klopfte so kräftig und elastisch, daß sie die Aufmerksamkeit der Filialleiter auf sich zog, eines vorzeitig kahlten jungen Mannes, dessen Kopf mit Verdammnis zu seinem Körper mit ungeheurem Stimmenszufluß schien. Sie lief über den Gehsteig weiter, er rief ihren Namen, nur Kräfte und dann und das einzige männliche Wesen in einem Kaufverlet Frauen war.

Ich bin leid, sagte er brünnlich, wobei er die Augen so weit aufzog, daß er seine große Nase durch den Spalt stecken konnte, aber es ist nach vier. Wir schließen um drei.

Wessen Sie werden? fragte er verzweifelt, erst und über die Frage, die sie gar nicht hatte stellen wollen.

Das Stranzeln des Mannes verriet, daß er eine Frage über eine Forderung nach Sommeranklang anging. Es tut mir wirklich leid, sagte er, einen Vorzug unerbittlich einfacher Schärfe in der Stimme. Wir sind sehr bereit, Sie zu bedienen, wenn Sie mögen wiederkommen. Dann lachte er ein abschließendes Lachen, das jede weitere Diskussion verbot, und kehrte zu seinem Schreibtisch zurück.

Sie blieb an der Glaspforte stehen, und starrte zu den Schultern zurück, bis die Frauen darüber zu lächeln begannen. Wollten sie wissen, wie sie war? Wenn ja, so würden sie ihres Anblicks bald mitleidig und wanden sich, um ihrem wild gestikulierenden Überange trieben, wieder ihren Ungarnen und Blutzusen zu. Was, dachte sie nicht mehr zu existieren.

Sie ahnete ein paar Minuten danach, dann ging sie die Beacher Street hinunter zum River Street zurück, um den vom privaten Stadthausern und kleinen Mietshäusern gesäumten Kopfsteinpflasterstraten. Wollte sie nicht nach dieser alten Häuser? Hatte

sie genug Geld, um die Hypothekenzinsbeziehung sowie die Miete zu bezahlen? Arbeitete sie für ihren Lebensunterhalt – oder lebte sie angeteilt bei sich selbst? Vielleicht war ihre Situation nicht so schlimm, wie es schien. Vielleicht arbeitete sie in einem dieser vielen alten Häuser, suchte genügend gut zu verdienen, um die Miete zu zahlen.

Wenn für eine Putzfrau war sie zu teuer gekleidet, und ihre Hände waren, wenn auch unbestechbar ungepflegt, zu weich und zu glänzend, um an den hart-katzenhaften Arbeitervollkorn-Viellichtputz zu arbeiten. Vielleicht putzte sie diese Häuser nicht, sondern verkaufte sie. Vielleicht war sie hergekommen, um sich mit einem Interessenten zu treffen, um ihm ein kürzlich renoviertes Haus zu zeigen und hatte – was? Einen Betrugfall nach Ziegelstein auf dem Kopf bekommen? Unwillkürlich tastete sie ihren Kopf nach. Der Kopf fand keine solche Narbe. Ja! Ihr Haar sah aus der Sprünge gelöst hatte, und die man in Vertiefungen nimmt, strahlen in den Nacken hing.

Sie bog nach rechts in die Mt. Vernon Street ab, dann nach links in die Cedar Street, immer in der Hoffnung, das irgendwo was ihrem Geld und ein Staatsgitarre gefahren würde. Lieber nur das? Bitte einen Anstoß. Hätte sie die handbeständigen Strümpfe an, als sie an der Kovere Street wieder um abog und zur Fifth Avenue Road weiterging. Die Sonne war hinter einer Jucken grauen Wolke verschwunden, und ihr wie kein überwindliche Fernpetate untereinander blieb. Sie erinnerte sich, daß der Winter verhältnismäßig mild gewesen war, und die Experten für einen weiteren heißen Sommer vorhersagen. Sie legten es auf dem Treibhausblek zurück. Treibhaus, Treibhaus, Ozonloch, Saure Regen, Kernkraft, Regenwald, Kernkraft, Wälder, Spure Wasser, Jüschit zu zwei.

Sie fühlte sich plötzlich völlig erschöpft. Die Fäden waren da, weiß, die graue Zehe ihres rechten Fußes war verjüngt. Im Magen knarrte. Wann hatte sie zuletzt etwas gegessen? Was als sie überaus gern? Konnte sie kochen? Vielleicht machte sie ein getad-

erwachte ne verdrückte Daur, die ihn Herrn Mylesens, 77. Jgze geantw. Older sie heißt war sie hoch von Fogen. Oder von Alkohol? Was sie betrankt? Was sie niemals betranken gewohnt? Was sollte sie trinken, if sie betrankt war oder nicht?

Sie bedeckte die Augen mit den Händen und warschte sich den einklangigen dampfen Kopfschmerz, den einen Kater vor auszugleichen pflegte. Ray Myles' Gesicht, 65. Jg, so geantw. Achter sie mit fragte sich, was alt sie so einmalste, antwortete Ray Myles' zu erwidern. Teilum des 77. Hastete sie mit die Hände. Bitte, helf mir doch einer.

Kopf war nicht so sie antw. Handgelenk, 6. monat der Zeit zu sehen, und stelle fest, das es fast fertig war, sich beizubehalten. Stunde nicht, sieben monat hatte er die ganze Zeit nichts gesehen, das die auch mit den geringsten Hinweis darauf geben konnte, was sie war. Nichts verschwand, vermisst. Niemand hatte sie erkannt.

Sie erreichte die Charles Street, eine breite Straße von Gassen und Gassen, das Leben reichlich schattig neben dem Aussehen. Haarkaltwaren, Im an Im, für Kunst und Antiquarier. Was sie auf dem Weg darüber gewesen, antw. eine Milch und Im, Im einzukaufen?

Im Mann drange sich nicht, konnte nicht, aber es war das Zeichen, das am Ende eines arbeitsreichen Tages eine matte Seele auf der anderen rausen, antw. sagte nicht, von Bekanntheit. Dennoch war sie versucht, den Mann festzuhalten und für ein Zeichen des Erkennens abzusetzen, wenn nötig, eine Identität aus ihm herauszuschöpfen. Aber sie bekam ihn nicht, stieg vorübergehen, eine die Gelogenen war verstaubt. Aber sie konnte ja auch nicht einfach wildtun, Menschen auf der Straße anziehen. Die würden womöglich die Polizei rufen, mit zu empfangen lassen. Schon wieder so eine Verdrückte mit dem Selbstmordstap.

Was sie vielleicht wirklich verdrückt? Garab, aus einem Anstalt

meine die Zeitschrift sei. Ist das ihre Kinder sich nach innen zu-
gehen. 'Hex Lady'. Sie dachte sah um und sah den wartend wack-
kelnden Zuehänger des Laternenhakens. Die Zeitschriften mit
Tauschunter, wenn Sie sie kaufen würde.

Sie machte schluckbewusst wie ein Kind, das keine Fingerringe
des Kaagannus ertrappi worden ist, und drückte die Zeitschrift
an die Brust, als wäre sie ihr einziger Haar.

'Also, können Sie sie oder nicht?' fragte der junge Mann. Die
anderen Kinder waren gegangen, sie waren alle um Lader
letzter bei sich. In die beste, vielleicht einzige Gelegenheit zur
Kommunikation.

Sie stuzte zur Hecke und sah wie er langsam zurückwich.
'Können Sie mich?' fragte sie, mit Mühe die Luft in ihrer
Stimme gutgedrückt.

Er musterte sie kerzentreu mit zusammengezogenen Augen.
Dann neigte er den Kopf zur Seite, so dass ihm der Phobid-
schwanz auf die rechte Schulter hing, und er sah über die Schultern
über den schmalen Mund und kramte durchsicht. 'Sind Sie wie
Berthames?' fragte er.

Sie sagte nichts, wartete mit angehaltenem Atem.

Er miserverstand die Schwärze als Bestätigung. 'Ja, ich hab
schon gehört, dass sie hier in Hosen zur Zeit ein paar Filme ma-
chen', sagte er und ging ein paar Schritte nach rechts um seine
Profil zu begutachten, aber schließlich seinen Kopf und aus der
Fernsehen kam nicht Sie nicht. 'Sprechen Sie mir mit, von den Sei-
tenspernen mit. Ich weiß schon, dass die Schauspielern immer in die
Einheitszentren kommen und so. Ich musste mal mit meiner
Schwester zu seiner Veranstaltung. Sie wollte unbedingt Ash-
ley Abbot ausüben und Rastles sehen. 'Pro, wenn Sie nicht', sagte er
immer. 'Machen sie da mit.'

Sie schüttelte den Kopf. Welcher Sinn hatte es, dass Lader
weiterzufahren? Er konnte sie öfters durchdies, so wenig wie sie
sich selbst.

„Sie sah, was sein Körper sich für Ihre Abwesenheit warde. Aber für die Zeitschrift masen Sie zu denken bezahmt, auch wenn Sie nicht so lebendig sind. Sie macht zwei Luftatmosphäre.“

„Ich gehe über meine Handlung, die vergessene, sagte er leise.“

„Jetzt sah der Mann in der Bedienung, die glauben Sie, es leidet nur weil Sie in irgendeiner Weise fernschreiben man spielen, können Sie Ihre Geld zum anderen? Haben Sie nicht ein Bild, weil Sie in ganz halbes Gesicht? Haben Sie die, die Ihre Haare, was Sie haben wollen?“

„Nein, natürlich nicht.“

„Entweder Sie zahlen, oder für das Bild, oder Sie verschweigen, was meine Laden. Ich habe was Besseres zu tun, als meine Zeit mit Ihnen zu vertun. Und eine, die mich sehr schön brauchen, schon gut nicht.“

„Das wollte ich doch gar nicht, Fräulein.“

„Zwei Dollar hundert neunzig“, sagte er wieder und hielt die die gezeichnete Hand hin.“

„Sie wachte, in Latten mit einem, die die Zeitschrift zum kochen süßen, aber veraltetes, für. Und ich fand, die, die sich aus so glücklich, so verdammt schlecht, die. Hoffte sie vielleicht, dafür, was von dieser grenzenlosen Selbstsucht, auf sie, zu haben würde? In der Hoffnung, etwas kleiner, zu zahlen, dem, gut sie hat, sing in die Taschen ihres Händchens, erst in die eine, dann die andere, und konnte nicht glauben, was sie fand. Ihr Mund war voll knisternder weicher Handes, Güte, Schöne.“

„Was? Der Mann hinter der Theke, per se, durch die Zahlen haben Sie vielleicht, die Bank, in irgendwelcher, so was? Dann Oder haben Sie die selbst gedruckt?“

„Sie sagte nichts, starrte nur auf das Geld in ihrer Hand.“

„Ist es auch egal. Mit hundert Dollar, Sie können kaum, die, jedenfalls nichts, mit ihnen. Wenn ich Ihnen jetzt einen Hundert, ein kleinmaße, hab ich, nachher kein Wechselgeld mehr. Wechselgeld, vor den Dingen haben Sie, aus, Haupt.“

Sie spürte, wie der Atem in kurzen Taktchen über ihre Brust herausgepfeift wurde. Was in aller Welt tat so ein zwei-fasches voller Hundert-Dollar-Noten? Woher kam das extra Geld?

Hey, alles in Ordnung, Lady? Der Mann hinter den Tresen sah angestrichelt zur Tür. Sie wackelte mit doch in er nicht unüblich geübt.

„Haben Sie eine Juliette?“

„Nur privat“, sagte er, star.

„Bitte.“

Die Verzweiflung in ihrer Sprache überzeugte ihn offenbar, denn er hob ein stetiges „Ahn, ahnd“ was zu dem Lagerfach zu seinen Rechten. Aber da ihr sich gerade saubergemacht. Versuchen Sie mit nach den fassend geschabten Boden, wenn Sie geht.

Sie fand die Juliette neben dem Lagerfach obere Mitte. Es war eine enge Kammer mit einer alten Toilette und einem gesprungenen Spiegel über einem fleckigen Waschtischen. An den Wänden waren Kartons mit Kerzen hingestrichelt. Neben der Tür stand ein zur Hälfte mit Wasser gefüllter Eimer. Daneben lehnte ein Schürhaken.

Sie rannte zum Becken und griffte das kalte Wasser an. Die Zehnschrift unter dem Arm gekennnt. Ung sie den eisigen Strahl mit beiden Händen, und schwappte sich das Wasser ins Gesicht, bis sie das Gefühl hatte, wieder gerade stehen zu können, ohne schwindelig zu werden.

Langsam hob sie das Gesicht zum Spiegel und rief zurück. Die Frau, die sie abbildete, war eine Fremde. Nichts an ihren Zügen war auch nur vage vertraut. Sie betrachtete die helle Haut und die dunkelbraunen Augen, die kleine, etwas aufgeworfene Nase und den vollen Mund, der im gleichen Kontrastion genau war wie ihre Nagel. Das braune Haar war ein leichtes Neuanheben als die Augen zu einem Pferdeschwanz zurückgebunden und eine net, strahlend setzen spritzte gealtert, die schlaglocken

hätte und herauszulaufen drohte. Sie zog sie ganz heraus, schaltete den Kopf aus und sah wie ihr Haar wehen und flackernd durchs Nebelhorn fiel.

Im anstehenden Gesicht dachte sie es zur Abstandscharaktere als zure es wie Cindy Crawford das Vordrängen einer Zerschnitt Ganz habst! hätte der unger Mann gesagt. Vielleicht etwas mehr. Es war maßlos. Nichts war zu groß oder zu klein. Nichts stock unangenehm beragig. Alles war da, wo es sein musste. Sie schätzte ihr Alter auf Mitte Dreißig und traute sich nicht darauf ob sie älter oder jünger aussah, als sie wirklich war. Das ist alles so verwirrend. Ihn zu riechen, ihrem Abbild zu, das den Augen zuhalten schien. Wer bist du?

Ich kenne dich nicht. antwortete ihr Spiegelbild, und beide Frauen stiegen die Kette und starrten mit atemberaubender Auswirkung aufeinander.

O Gott! Hastete sie, als eine Hitzewelle in ihr hochschob. Wird jetzt nicht öfentlich? Hat sie sich zu. Wird jetzt nicht nicht öfentlich?

Doch die Hitzewelle tratete durch ihren ganzen Körper, durch die Beine und der Magen in die Arme, und den Hals, und staute sich in ihrer Kehle. Sie hatte das Gefühl, von innen heraus zu schmelzen, ein Gefühl, als würde sie jeden Moment in Flammen aufgehen. Wieder spritzte sie sich Wasser ins Gesicht, aber es kühlte sie nicht ab und machte sie nicht fertig. Sie ließ an den Knöpfen ihres Mantels, um ihren Körper Luft zu geben, mehr Raum zum Atmen. Die Zerschnitt unter ihrem Arm ziel zu Boden, sie buckte sich hastig nach ihr und zog an, umstehen, ihren Mantel aufeinander.

Sie holte tief Luft, und erstarrte.

Langsam wie eine Marionette, die von fremder Hand geführt wird, senkte sie in mühsamer Bewegung den Kopf zur Brust. Was sie sah, schon gesehen, aber nicht zur Kenntnis genommen hatte, als sie in die Knie gegangen war, um die Zerschnitt aufzu-

leben – war ein schlüchternes blaues Kind, das vom Händcheln trank war.

Sie schwappte erschrocken nach Luft, ein Laut wie der eines kleinen Tieres, das in eine Falle geraten ist. Der Schrecken laut wurde zum Stöhnen und steigerte sich zum Aufsetzen-schreien. Sie hörte schrille Stimmen, sah sich anmühsam überwältigt.

Was ist hier los? begann der Ladenhüter und brach ab ohne den Mund zu schließen.

Um Gottes willen – rettet mich! Der neben ihm stand.

Wahrhaftig! – sagte sein Begleiter.

Was haben Sie getan? fragte der Mann mit dem Pferde schwanz, während sein Blick durch die Kammern schwarte, zwei Tellos auf der Suche nach zurückgehenden Uls.

Sie sagte nichts.

Jetzt hören Sie mal her, Lady – begann er vornehm, während er gleichzeitig seine zwei hohlwandigen Kunden von der Tür wegschleuderte – Ich weiß nicht, was hier vorgeht, und ich will auch nicht wissen. Verschwinden Sie aus meinem Laden, die ich die Polizei hole.

Sie fuhr sich nach.

Haben Sie nicht gehört, was abgesehen hat? Ich in die Bullen, wenn Sie nicht auf der Stelle abhauen.

Sie starrte den verschreckten Ladenhüter an, der plötzlich den Schlüssel packte und damit auf den Ausgang, als wäre er ein Mardelot, und sie der Stier – Blut – Festerter sie und sah ungläubig sich hinunter. Es war frisches Blut, sogar noch ein wenig heiß. Was ist ihr eigenes Blut oder das eines anderen? Blut – sagte sie worden, als könnte die Wiederholung des Wortes alles ins Lot bringen.

Sie haben genau zwei Sekunden, Lady, dann höre ich die Bullen. Ich will keine Scherereien. Ich will nur, daß Sie aus meinem Laden verschwinden.

Der Blick ging zu ihm, und ihre Stimme war so leise, daß er sich

vorbeugen möchte, um sie zu hören. Er werte nicht, was ihm sagte, sie und spürte, wie sie zu schwanken begann.

Nachts da kommt mich in Frage – sagte der Mann. Lastig und hielt es fest, ehe sie antworten konnte. In einem Augenblick wußte Sie nicht, schluchzend.

Hüte – stieß sie hervor, und wußte selbst nicht, ob sie um Verständnis oder um Bewußtlosigkeit bettele.

Der junge Mann war, obwohl weder sonderlich groß noch muskulös, überraschend kräftig. Er packte sie fest um die Taille und schleppte sie zur Tür. Dort machte er plötzlich Halt und sah sich mißtrauisch um. Ist das vielleicht seine Show, wie Vor-sicht Kamera? fragte er, gewöhnlich einen Unterton der Verlegenheit in der Stimme, als täuchte er, betrogen zu werden zu sein.

Sie müssen mit, bebens – sagte sie.

Und Sie müssen aus meinem Leben verschwinden – entgegnete er wider Beratung, und stieß sich hinaus. Sie hatte die Tür hinter sich zufallen und sah ihm zornige Arme schwanken, um sie zu vertreiben.

Mein Gott, was soll ich denn jetzt tun? fragte sie die geschwätzige Betate. Wieder übernahm der Puppenspieler das Kommando, kniffte ihren Mantel zu, klebte ihr die Zehenschuhe an, rühr den Arm, lenkte ihren Blick auf die Lifttür. Als er sich auferte, wurde der Faden an ihrem rechten Arm durchgereut mit einem Ruck in die Höhe gezogen. Das ließ sie nach unten rutschen, und verlor an Öffne weitere Überleitung zog sie die hinteren Wagennur auf und stieg ein.

„Ach, das sind gar nicht meine“, erwiderte er. Er blieb und wandte sich wieder seinem Bildschirm zu.

„Wie bitte? Der Verdacht richtete sich an mir, das so von einem anderen? Steht geschrieben?“

„Das sind Kontaktblätter“, erklärte er unbewusst. „Zwei Nächte, stehen Sie?“

Es bereute ihr große Mühe, dem Gespräch zu folgen. Die Patrick, die während der Taxitaler kaum merklich nachgeassen hatte, kehrte wieder. „Am liebsten zwei Nächte.“ Und dann? Würde sie gehen, wenn sie dann immer noch nicht wälzte, wer sie war? Zur Butlerin Würden war sie nicht gleich dorthin gegangen?

Bitte faltet Sie mir das nach aus.“ Der junge Mann schob ein Blatt Papier über den Tisch. „Name, Adresse und so weiter.“ Er lautierte er, als er die Verwirrung sah. „Ist Ihnen nicht gut?“

„Sie helfen es. Wenn Sie bitte sehr mich.“ Er das denn notwendig? Sie steck das Blatt Papier aber den Tisch zurück.

Jetzt zeigte er Verwirrung. „Ist mir leid, aber wir brauchen wenigstens Name und Adresse.“

Der Blick huschte von Gesicht des jungen Mannes zur Patrick und blieb schauderhaft an der Zeitschrift hängen, die sie immer noch fest in den Händen hielt. „Cindy“, sagte sie allen laut. „Dann noch einmal, lesen“, sicherte. „Cindy.“

„Cindy?“

Sie nickte und sah zu, wie er weiterstrebend einem Stift nach und den Namen auf die Karte schrieb.

„Und der Nachname?“

„Warum war er ihr das an? Hatte sie ihm nicht gesagt, sie sei ruhe? Hatte er nicht geglaubt, daß sie zur Ruhe? Warum mußte er nach Dingen fragen, die für sie nicht so angingen? Sie dachte an das junge Paar und seine beiden kleinen Söhne, die nach McDonald's gebürtig hatten. Kein Wunder, daß die länger querechtig und ungeduldig gewesen waren. Hatte er diesen Leuten auch so zugesetzt?“

McDonald? – sage sie ohne zu überlegen. Cindy McDonald. Nach einem Moment sah die Frau ein bisschen zornig aus. – Memory Lane 173. – New York.

Bei dem Wort Memory stückelte sein Handgelenk und er maß sich mit der Lippe helfen, um das ankommen der Exzentrischen Leuchte zurückzuführen. Aber dann war die Leuchte ausgefallen, sie sprudelte mit hoch zu lautem, heulendem Geräusch. Sie sah wie ihre Hand den fremden Namen unten auf das Blatt setzen und war angenehm überrascht von Schwärzung und Kraft ihrer Unterschrift. Dann griff sie in ihre Manteltasche, zog zwei kreisrunden Hundert-Dollar-Scheine heraus und benutzte sich nichts von dem Führenting über das sie trug, um die Übergabe des ungenutzten Mannes leichter zu lassen.

– Guck! – Wenn es nicht für den Vorteil des Erbes die Antwort schwerwiegte. Als sie den Kopf schüttelte, wackelte auch noch die Achsel und reichte ihr zusammen mit dem Wechselgeld ihren Zimmerschlüssel. – Können Sie mich eine angenehme Aufwartung. Wenn was noch irgend etwas für Sie tun kann, lassen Sie es uns wissen.

– Sie lächelte. – Wollte Sie sich verabschieden können?

Sobald sie die Zimmertür hinter sich geschlossen hatte, schenkte sie die Zimmertür auf das breite Bett, zog den Mantel aus und ließ ihn zu Boden fallen. Der Verbleib des Bettes mit ihrem Kleid rief sie mit einer Gewalt, die hätte man für eine übertriebene Anwesenheit angesehen werden. – Überprüfen! – schloß sie. – Dies ist ja furchtbar!

– Sie schob und streifte an dem Kleid wie ein Tier, das in einer Schlingelunge. In nächstem Moment lag es auf dem Boden und sie suchte an ihrem Körper nach Verletzungen.

– Es waren keine zu sehen.

– Offen, was ist das zu bedeuten? Was ist das zu bedeuten?

– Mit hellem Bewußtsein drühte sie sich am, als konnte sie die

Antwort: irgendwas innerhalb dieser Situation zugunsten der Wartenden. Aber die Wartenden hatten nur von den üblichen zarten Betagten her von Blut und Verwandlung gesagt, so nichts. Wissen Blut ist das, was man nicht machen darf.

Sie schloß zum Karatenschrank, ließ den Kopf auf der Lehne des riesigen Gesichtes ruhen und sprach an der Innenseite der Tür: Wer bist du, verdammte Hölle! Und wessen Blut ist das an deinem Kleid?

Die Frau im Spiegel sagte nichts, aber sie war stumm, nicht während sie an ihrem Körper nach Spuren von Verletzungen suchte. Auf ihren Armen entdeckte sie zwar ein paar kleine Hecke, aber das war auch alles.

Hastig folgte sie der Arme hinter den Rücken und streifte den Verschluss ihres fleischfarbenen Bastanzuges, wühlte umher und starrte auf die kleinen Blutspuren, die daraus noch aus der Verletzung sprangen. Hastig fragte sie sich, ob sie in diesen besessenen ein Kind gestiftet hatte. Eigentlich eine ganz niedrige Binsen, dachte sie, bewahrt vorunter sich durch Konzentration auf alltägliche Dinge beim eines jüdischen Lebens zu befolgen. Würde solche Konzentration sie schließlich im Leben eines jüdischen Lebens leben zu akkurieren?

Nein. Der eigentlich ganz jüdische Bosen sagte ihr nichts. Nicht, ob sie ein Säugling an dem geklagen hatte, nicht, wann er zum ersten Mal die zehnte Bezahlung eines Mannes gespürt hatte, nicht einmal, ob er je bewundert werden war. Sie strich ein kurzes Lachen sportlicher Geringschätzung aus, sie war offensichtlich nahe daran anzuhäufeln. Da stand sie in einem Hotelzimmer mitten in Boston, eine Stadt, die sie kannte, ohne zu wissen, wie sie dorthin gekommen war. Sie hatte Taschen voller Geld und das Kleid voller Blut und hatte nichts Besseres zu tun als im Spiegel ihren nackten Bosen anzugaffen und sich zu fragen, ob er je bewundert werden war.

Und warum nicht? dachte sie, tat sie das Gegenüber ihrer

strömungslos und zog sie zusammen mit dem begetriebenen Rückenloschen hinter sich mit ihren nackten Körper in Anwesenheit zu nehmen. Was bestre sie von ihm zu erdienen?

Gute Figur, stellte sie fest, während sie sich von oben seitlich betrachtete. Straff, muskulos, demnächst knabenhaft. Die Waden waren gut entwickelt, die Beinbeugung und wohlgeformt, der Rücken flach, die Taille weit geöffnet abgesetzt. Mehr ein Kinderkörper als ein Frauenkörper, trotz ihres Alters. Ein Körper, der ganz bestimmt nicht auf der Innenseite einer Zehnteil-Länder wurde. Jahre, so nur einem Rück auf das Bett mit dem Bett-Lindy Crockett, sagte sie mit einer Mischung aus Mitleid und Nachsicht an. Es wird nur eine von Nord, schien sie zu sagen, und die Frau vor dem Spiegel trug eine Anerkennung der Niederlage.

Sie griff nach dem flauen Kleid zur Innen-Falten und in der dabei sorgfältig das flugentworfene Vordereil. Konnte das Kleid in et was vertreten. Dem Einkett nach war es Größe 36, eine Bautei, wollte, ein Modell von ihrem Kleid. Es hatte einen runden Kragen und große weiße Kniele bis zur Taille, einen schiefen, leicht ausgestellten Kock, und war verhältniß sehr übertrieben zierlich gewesen, wie es aber trieben und ich war. We, immer sie auch war sie kann offensichtlich genug Geld, um sich das Beste zu leisten.

Das Kleid? Sie rümpfte zurück, abschließungswertigen Mantel und zog nur mit einem flüchtigen Gedanken daran, was hat einen lächerlichen Anblick sie immer malte, die Schöne aus der tiefen Taschen. Das Reservoir an Hundert Dollar Notenschein er nicht schuldig zu sein. Was ist Geld hatte sie per sich? Woher hatte sie es? Was tue ich mit dem, wie er Geld? fragte sie laut, während sie die Schöne ordentlich auf dem Bett auszulegen versuchte.

Überrascht stellte sie fest, daß die meisten Schöne sauber gebunden waren, wie direkt von der Bank. Aber was es und warum? Was es möglich, daß sie tatsächlich eine Bankarbeiterin war? Das

sie bei einem Kambubertall mitgemacht, das Geld eingesteckt hatte und mit mehreren Bän bespielt worden war, das irgend er was schiefgegangen war? Was es mochte, das sie einem Menschen beschlossener hatte?

Eine tiefe Angst packte sie. Denn es erschien ihr möglich, es erschien ihr möglich, das sie fähig sein könnte einen Menschen zu töten. O Gott, o Gott, stöhnte sie und lehnte sich auf dem knurrenblauen Spinnenteppich zusammen wie ein kleines Kind. Hatte sie wirklich bei einem Kambubertall einen menschlichen Menschen getötet? Und war sie allein gewesen, oder hatte sie einen Kambubertall getötet? Was sie viele Jahre nach dem Heimkehrer ihr Übel abbilden gekommen war?

Sie konnte sich lachen und das Lachen trieb sie wieder in die Höhe. Obwohl es ihr durchaus möglich schien, das sie ja mit der getötet hatte, erschien ihr die Vorstellung, sie könnte an einem Kambubertall teilgenommen haben, schlicht Dummheit. Da hatte sie schon ein ausgewählter Verzweiflung sein müssen. Und was könnte eine teufler gekanntes, ein Auf dem Mittel Dieblich, solche Verzweiflung treiben, das sie sogar zu töten bereit war?

Sie fragte ihr Gewissen nicht um sich diese Frage zu beantworten. Ein Mann konnte einen zu solch, Verzweiflung treiben. Und war für ein Mann? Fragte sie sich, ob sie auf diese Frage eine Antwort zu erwarten.

Mit zitternder Hand fuhr sie sich durch das schwarz-leuchtende Haar. Sie neigte schwächer aber das Bett auf dem unentzündlichen Kante aufgereiht neun Bündel Geldscheine lagen. Sie nahm das erste Bündel, zog die Fleckklammer an, die die Scheine zusammenhielt, und begann zu zählen. Sie zahlte sie da, hoch, auf stellte fest, das jedes Bündel aus zehn Hundert Dollar Notizen bestand. Neun Bündel zu je zehn Hundert Dollar Scheine, das machte neuntausend Dollar. Zahlte man es hier dazu, das sie für Tax und Hotel ausgegeben hatte, und die losen Hunderten, so kam man auf etwas über neuntausendsechshundert Dollar.

Was hatten fast zehntausend Dollar in ihren Manteltaschen zu suchen?

Sie nickte parzellisch, daß ihr kalt war, und sie auf den Armen eine Ganzschaut hatte. Sie stand auf, ging zum Herr Bertan und 'besten Mantel' vom Hosenreißer. Sie sah das getrocknete Blut an seinem Innenfutter, als sie hinerschlopfte und die Hände in die Taschen steckte. Sie fand noch ein paar Scheine darin und warf sie zu dem Kest des Coeldes aufs Bett.

An einem der Scheine hatte ein Zettel. Sie ratterte den und glätete ihn und war froh, daß sie zum Lesen offensichtlich keine Brille brauchte. Sie erkannte die kraftvollen, küssigen Züge zu dem Zettel, wieder – sie waren von derselben Hand geschrieben, die unten am Empfang das Anweißen malen unterzeichnet hatte. Sie selbst hatte also die wenigen, allen Anschein nach belanglosen Worten niedergeschrieben, die sie nun vor sich hatte. Aber warum? Solche Zettel konnten sich waschen – man konnte sie in vergessenen Manteltaschen herumtreiben. Es war unmöglich festzustellen, wann sie diesen hier geschrieben hatte. Ein Kurthelmsid Z. 31. 12. 30 stand da, und natürlich 'Mick' hier. Was hatte das zu bedeuten?

Sie war offensichtlich, daß sie Mick und hier gemacht hatte – sie war ja zum Einkäufen unterwegs gewesen, als ihr Gestächmis plötzlich ausgesetzt hatte, aber wie lange war es her, daß sie losgegangen war? – und eine Verbindung mit einer Person namens Pat Kurthelmsid gehabt hatte. Aber wer zum Teufel war Pat Kurthelmsid?

Sie sprach den Namen mehrmals mit wachsender Frustration vor sich hin. War Pat Kurthelmsid ein Mann oder eine Frau? Vielleicht war sie selbst Pat Kurthelmsid. Aber weshalb kam sie ihren eigenen Namen und eine Zimmernummer auf einem Zettel schreiben und einstecken sollen? Doch höchstens, wenn sie hinfing, an diesen Gestächmismotivungen, um, und die Erfahrung sie gelehrt hatte, immer einen Zettel mit ihrem Namen bei, auch zu

nagen damit sie sich jederzeit ihrer Blenniar vergewissern konnte. Klar und sicher mit sich selbst verabredete konnte's. Hin mit dem Quatsch.

Hatte sie die Veränderung entgegesehen? Hatte sie Pat Rutherford zur vereinbarten Zeit angetroffen? Kruppere entausend Dollar kassiert und nicht, oder die Unglückliche dann getötet? War das Pat Rutherford's Blut auf ihrem Kleid? Hatte sie Pat Rutherford gepreßt? Oder hatte Pat Rutherford sie gepreßt? Was sie vorher übergeschmuggelt? Woher kamen diese Heimgespenster?

Pat Rutherford, wer bist du?

Sie fand in der Nachmittagsstunde kein Buch, rief nach dem Besten und fragte zu K. K. Rubin, Korick, Ross, der Kambly, der teilweise Russisch, Russen, Ruten, Ruten, Ruten, Ruten, eine halbe Seite Rutherford, allein an Stadlgebiet, Es gab einen Pat und zwei Peter, aber niemanden namens Pat, als Anfang des Jahres erklärte P. s. sie spielte mit dem Gedanken, den Namen dieser Namen zu ändern und verwarf ihn gleich wieder. Wo wurde sie denn zu Mr. Miss, Miss P. Rutherford sagen? Vater lag. Sie können mich wahrscheinlich nicht als keine nicht, selbst nicht, aber haben wir uns viel erdtrugendwaren in der letzten Zeit in tags und halben in Zimmer, Ugen, Oken, Und nicht ich. Sie bei, dieser Zusammenkunft zutreffend schwer zu treffen?

Abschließ.

Sie packte das Teletextbuch wieder weg. Sie und was nachher. Jetzt? Frage sie laut. Den Blick zur Zehnendeckelung über. Sie war todmüde und bürgerlich. Sie ließ zu. Bei zu. Aber sie dachte sich, diese Geschichte selbst auf den Grund zu kommen? Mit sich nach auf den Weg zur nächsten Fremdenstraße, oder neben sich erst mal ein Bad? Soll ich gleich was zum Trinken oder lieber bekommen? Was soll ich tun? Zerstört Karte, sie in der großen Spisekarte des Tragen, sie war. Im Zweifel, er ist mal was essen. Heute sie sich aufwerten.

Sie hatte keine Ahnung, was sie diese Wäshen machen über

die Lösung war nicht säkular. Sie gilt zum fechten, wählte den Tragenservice und bestellte sich ein Steak und einen großen Salat. Sie brauchte nur einen Moment, um die ihr gestellten Fragen zu beantworten. Das Steak half, das P... zu gebackenen Kartoffel-sauce Sahne statt Wein lieber Mineralwasser. Vegetarierin war sie offenbar nicht, und sie konnte nur hoffen, daß sie nicht an irgendeinem seltsamen Lebensmittelallergien litt. Für solche Komplikationen war sie jetzt viel zu bürgig.

Zwanzig Minuten hatte man ihr gesagt. Zwanzig Minuten um sich frisch zu machen. Sie hängte ihren Mantel über einen höhen gradelehnigen Stuhl und ging in das werk gekachelte Bad.

Wie schnell wäre es einfach zu verschwinden, dachte sie, während ihr das Wasser aus der Dusche über das Gesicht strömte. Mein Gesicht ist sowieso schon weg, dann nehme doch auch meinen Körper. Was immer ich getan habe, was immer ich sein mag, vielleicht ist es besser, es nicht zu wissen. Vielleicht bin ich so besser dran. Vielleicht ist das, was or ich davon gehalten bin, von solcher Art, daß es gut ist, ihn tot immer fernzublenden.

Sicher würde man sie vermissen. Sicher suchte man sie, auch wenn man so wenig wie sie wußte, wo man suchen sollte. Ihre Eltern, oder ihr Mann, wenn sie einen hatte. Ihr Chef, oder jemand, der für sie arbeitete. Ihr Lehrer, oder ihre Schüler. Ihre Freunde, oder ihre Feinde, vielleicht sogar die Polizei. Ganz bestimmt suchte man sie. Warum ging sie nicht einfach zur Polizei? Dann würde sie schon sehen.

Weil sich bis morgen früh alles geklärt haben wird, sagte sie sich und sprang aus der Dusche, als sa es draußen klopfen hörte. Rasch wickelte sie sich in ihr Handtuch, zog ihren Mantel darüber und ging zur Tür. Sie wußte, wer es war, fragte aber dennoch nur herzer, kann herbarer Stimme.

-Der Hagenkühner- war die Antwort wie erwartet.

Einen Augenblick. Ihre Stimme war jetzt fester, bestimmter.

Gerade als sie die Hand nach der Uhr ausstreckte, fiel ihr Blick auf das Geld auf dem Fußende des Betts. Sie erstarrte. Einen Moment lang dachte sie daran, alles einfach so zu lassen, wie es war, dem ahnungslosen Kellner zu öffnen und ihr das bestellte Essen zum Tisch gegenüber vom Bett bringen zu lassen und sich anzusehen, wie er beim Anblick des vielen Geldes reagierte, das da so lässig vor ihm ausgebreitet lag. Würde er so tun, als wäre das Geld gar nicht da oder als wäre es das Normalgehalt der Welt in einem Hotelzimmer fast zehntausend Dollar auf dem Bett herumliegen zu lassen? Machten das nicht alle Gäste so?

Es klopfte ein zweites Mal. Wie lange hatte sie hier damit herumgestanden? Sie wollte auf ihre Uhr sehen, ersann sich eilig, daß sie die Uhr mit dem Kleid abgelegt hatte, und erinnerte sich, daß das Kleid immer noch in einem blutbefleckten Bündel auf dem Boden lag. -Eine Sekunde-, rief sie. -Ob das Kleid auf dem wart es in den Kleiderschrank. Sie legte die Uhr wieder an, zog das Halbnackt unter dem Mantel heraus und wart es über die Geldbündel. Im letzten Moment nahm sie sich ins Eilender seinen Scheit.

Außer Atem, als hätte sie gerade einen Marathonlauf hinter sich erreicht, sie die Uhr, zog sie mit Anstrengung auf und ließ den oberen Mann herein. Ihr Blick flog unruhig zwischen ihm und dem Bett hin und her, aber wenn er ihre Nervosität bemerkte oder sich wunderte, daß sie einen Mann rief, obwohl sie darüber offensichtlich klätschmäk war, verlor er kein Wort darüber, und sein Blick blieb unverwandt auf den Servierwagen gerichtet, den er vor sich herschob.

-Wo hatten Sie es gern? - fragte er mit angezogen nachtsagen dem Ton.

-Gleich hier. - Sie war auf dem Schreibtisch am Fenster, er staunt, wie leicht ihr die Worte über die Lippen kamen.

Er stellte das Tablett mit dem Essen auf den Schreibtisch, sie drückte ihm die zerkrümelte Hundert Dollar Note in die Hand

und sagte: es sei gut so. Er zögerte und blickte dann miltsbilligend zum Bett.

Ihr würde so unheimlich, daß sie sich am Schreibtisch festhalten mußte, um nicht umzukappern. «Hätte er das Geld bemerkt?»

-Ich schicke Ihnen jemand, der das Bett aufschlägt», sagte er.

-Nem!» rief sie so schnell, daß sie beide zusammenrückten. Sie rasperte sich, hätte sich lachen, etwas davon sammeln, daß sie zu arbeiten habe und umgesteuert sein würde. Er nickte, strichte das Geld ein und zog sich ziemlich eilig zurück.

Sie wartete, bis sie ganz sicher war, daß er weg war, ehe sie die Tür noch einmal öffnete und das Schuld-Bett nicht sozen, hin-aushangte. Dann kehrte sie zum Schreibtisch zurück, hob den silbernen Deckel von der Schale mit ihrem Abendessen und setzte sich. Aber schon nach wenigen Bissen überwältigte sie die Müdigkeit, und sie yorkelte schwändig von Erschöpfung zum Bett. Ohne sich die Mühe zu machen, das Geld wegzuschreiben oder den Mantel auszuziehen, schlug sie den Überwurf zurück und kroch unter die schwere blaue Decke. Morgen früh, dachte sie von dem Einschlafen noch, wenn ich aufwache, ist bestimmt wieder alles in Ordnung.

Aber als sie am folgenden Morgen um sechs die Augen öffnete, hatte sich nichts geändert. Sie hatte noch immer keine Ahnung, wer sie war.

3

Die erste Stunde war die schlimmste. Bei der Erkenntnis, daß die angeblich belebenden Kräfte des Schlafs nichts dazu getan hatten, ihr Gedächtnis zu beleben, wurde ihr so flau, daß sie nur noch ins Bad laufen konnte, um das bißchen Essen, das sie am Abend hinuntergewürgt hatte, wieder vor sich zu geben. Als das

Frühstück kam – frischer Orangensaft, Unrossens und Käse – sah sie, daß eine Zeitung nur auf dem Tablett lag. Im Blick Hing zwischen Zeitung und Leinwandparfüm und bot an, anzuschauen bei keinem.

Wissen hatte sie Angst? Fürchtete sie ernstlich, im Bild auf der Innenseite wiederzufinden? Glaubte sie etwa, man habe sie für eine Talkshow zum Thema des Tages erkoren?

Nach ungenügender angstlicher Erwartung schaltete eigenen Konten in gegenüberzusehen, zwang sie sich, den Fernseher einzuschalten. Aber sie bekam nur eine hübsche Bandline Mitte Zwanzig zu sehen. Die die Nachrichten in so trübseligem Ton vortrag, daß er gleich wieder abfuhr, und die mit keinem Wort eine hübsche Humette Anfang bis Mitte Dreißig erwähnte, die verschwunden war, dafür berichtete ein Mann aus Nord Carolina, er hätte Hies gesehen, als er den Mallonier ausleitete.

Und auch die Morgenzeitung brachte nichts, keinen Hinweis auf eine aus dem Gefängnis entlassene Strafgefangene, kein Wort von einer geistesgestörten Patientin, die sich davongemacht hatte. Man suchte keine Zeugin in Verbindung mit irgendeinem unerquicklichen Vorfall und wachte nichts von einer Frau zu berichten, die sich im Schock vom Ort eines schweren Unfalls entfernt hätte. Es stand überhaupt nichts in der Zeitung.

Wenn sie gar nicht aus Boston stamme, dachte sie, wenn sie nur aus einem anderen Teil des Landes kam und nur in Boston gestrandet war, dann bestand für die Lokalblätter ja auch kein Grund, über sie zu berichten. Aber das Kut auf ihrem Kleid war noch feucht gewesen, als sie es entdeckte hatte, und das konnte nur bedeuten, daß das, was sich ereignet hatte, was immer es gewesen sein mochte, nicht allzu weit entfernt und von nicht allzu langer Zeit geschehen sein mußte.

Sie erinnerte sich an den Zettel, den sie in ihrer Tasche gefunden hatte. Pat Rutherford / Z. 31. 12. 30. Straßvielleicht über

diese Person etwas in der Zeitung? Sie las das Blatt noch einmal durch und fand nichts. Wenn das Blut auf ihrem Kleid von Ein Rührerhand stammte, dann hatte sich Ein Rührerhand entweder in aller Stille und Unauffälligkeit wieder entkocht oder lag noch an einer irgendwo unentdeckt.

Draus der Zeitung offenbar sichlich nichts zu erfahren war, konzentrierte sie sich auf den Fernsehapparat, schaltete von einem Programm zum anderen, sprang zwischen Local Morning News und der *Today Show* hin und her. Sie erfuhr, daß es hoch heute gab, die Wissenswerte über geschlagene Lesben und kleptomane Transvestiten zu berathen wußten, daß es ein wahres Heer junger Mäxchen gab, die vor ihrem zehnten Geburtstag nicht nur ein, sondern mehrere Kinder gezeugt hatten, und daß es eine erschreckende Menge von Ehemännern gab, die keine Lust hatten, mit ihren Frauen zu schlafen. Sie erfuhr, das alles von Leuten, die erdlos darüber redeten und irgendwelchen Moderatoren im Fernsehen für Holzmassen zettelten.

Sie dachte schon daran, beim Sender anzurufen. Ich habe eine super Idee für eine Show, würde sie sagen. Frauen, die nicht wissen, ob sie geschlagene Lesben oder kleptomane Transvestiten sind, die nicht wissen, wieviele Kinder sie vielleicht bis zu ihrem dreizehnten Lebensjahr zur Welt gebracht haben, die keine Ahnung haben, ob ihre Ehemänner öfter als zweimal im Jahr mit ihnen schlafen. *Denken Sie nicht, dass Sie hier sind.* Aber klar konnte sie die Leute vom Sender sagen hören. *Wahre Frauen gibt's doch wie Sand am Meer.*

Vielleicht summte sie zu. *Aber wie viele von ihnen haben Lust zentnausende Dollar in den Mantelkapseln und die Kleider voller Blut?*

Ja, warum häßlich Sie das denn nicht gleich gesagt? Horchte sie die Moderatoren in erregtem Einklang gurren. *Reinlich häßliche Leute, die nicht wissen, wer sie sind? Mann, das ist eine Idee, die wirklich nachts nach da war.*

Den Talkshows folgten Spielsendungen. Dann kamen die Seifenopern. Die Bilder schröcker und eopflager Manner und Frauen (Hammerien uber den Bildschrim) und eine sonder Mannerstuppe kugelte den Antlitz der Jockey und Rastlosen an lang und nutzlos. Iohnte sie den jungen Mann in Lante (Girra Taler sagen) als sie sich zurucklehnte um sich die Sendung anzusehen. Wer waren all diese problembeladenen schonen Menschen, und wieso waren sie am beliebtesten Nachmittag so aufgedrumpert?

Widerstrebend holte sie im eigenen Kleid aus dem Schrank und betrachtete das blundurchtrankte Vintagekleid, wie ein modernes Kunstwerk, vielleicht von Jackson Pollock. Aber es sagte die genaueweng wie ein abstraktes Bild. Heling kaupte sie das Kleid zusammen und schleuderte es an die Wand. Wie zum Hohn entfaltete es sich im Herabfallen wieder. Sie kehrte zu ihrem Platz am Fußende des Bettes zuruck und starrte blind vor sich hin, bis die schrag durch das Fenster einfallenden Sonnenstrahlen ihr sagten, daß es Abend war.

Die Nachrichten um halb sieben meldeten neue Probleme aber immer noch nichts von einer verschwundenen Frau mit Blut auf dem Kleid und viel viel in den Taschen.

«Wer bin ich?» rief sie, schaltete zornig den Fernsehapparat aus und bestellte sich beim Ertagerservice ein Abendessen, wobei sie sich über die Unverantwortlichkeit ihres Apperats wunderte. «Was ist mir passiert? Wo habe ich mein Leben hingepackt?»

Zu Beginn des nächsten Tages wußte sie, daß sie sich auf die Suche machen mußte.

Copley Place ist ein beeindruckender Komplex von Büro- und Geschäftshäusern am Copley Square, dem Herzen der Back Bay. Es gibt dort ein großes Hotel, mehrere gute Restaurants und über hundert Läden und Kaufhäuser. Die ober zwei Etagen sehr toll sind.

Vier sie war nicht beeindruckt. Sie war verärgert!

Unter dem Mantel merkte die Unterwäsche, die blauen Lätzle in die engen Schenkel gezwungen, näherte sie sich dem mit angedornen Kaufhaus am Ende des Einkaufszentrum. In der Hand hielt sie eine Plastiktüte für schmutzige Wäsche aus dem Hotel, die mit sauberem Bündeln von Hundert-Dollar Scheinen gefüllt war. Unter dem Geld lag ein zweites Wäschebündel, der die Flavier-schwarzes Kleid enthielt.

„Kann ich Ihnen vielleicht helfen?“

Sie sah sich um, entdeckte, daß sie irgendwo in die Abteilung für Damenbekleidung gelangt war, und nickte mit verächtlichem Frau an einer Seite zu. Wenn sie jetzt etwas gebrauchen konnte, dann Hilfe.

„Ich brauche ein paar neue Sachen“, sagte sie mit schmerzlichen Lippen. „Ich habe überhaupt nichts anzuziehen.“

Die Verkäuferin beugte sich interessiert vor. „Sie brauchen eine neue Garderobe?“, fragte sie eifrig.

„Nein, ich brauche nur etwas für heute.“

Die Hoffnung auf eine dicke Provision erlosch in der Lagerregal-Vorgeschichte der Frau. „Möchten Sie sich etwas Elegantes ansehen (oder eben etwas Sportliches)?“, fragte sie zurückhaltend, als wäre sie nicht sicher, ob sie vielleicht zum besten geraten würde.

„Sportlich. Hosen, vielleicht und einen leichten Pullover.“

„Dann kommen Sie gerne mit.“ Die Frau führte sie in einen Teil der Etage mit einer verlockenden Auswahl an Sommer-sachen. „Welche Größe?“

Sie hielt den Arm an, während sie versuchte, sich an die Größe des blauen Kleides zu erinnern. „Sechshunddreißig.“

„Tatsächlich? Die Frau musterte ihren Mantel so schattig, als könne sie durch ihn hindurchsehen. „Ich hatte auf vierunddreißig getippt.“

„Da haben Sie völlig die recht. Ich habe in den letzten Tagen wahrscheinlich etwas abgenommen.“

«Zuerstere? Ich weiß, wie mühsam das sein kann. Ich selbst habe mein Leben lang nie mehr als hundertmal zerzupft gewogen, aber meine Tochter, die Annste, sie schlägt nach jeder von beiden Seite der Lämme und muß ständig anpassen. Sie können wirklich froh sein.

«So aber, es war, sie war beinahe stolz.

«Und jetzt gönnen Sie sich eine Belohnung. Im? Nehm die Verkäuferin mit. Recht haben Sie. Die haben sie sich verdient. Aber viel mehr sollten Sie nicht mehr abrechnen. Unde ich Wenn man als Frau ein gewisses Alter überschritten hat, sieht man nur ein paar Pfund mehr besser aus. Sie nahen eine beige farbete Hose von einem Spindel und einen karzanteligen cremefarbenen Baumwollpulli mit braunen Kömer auf einer Seite von einem anderen. «Gut, ich Ihnen das?

«Gut, es ihr?

«Probieren Sie die Sachen doch einfach mal an. Dann wissen wir gleich besser, wonach wir suchen.

«Sie nickte, nahm Hose und Pulli und folgte der Frau zu den Kabinen.

«Ich bin gleich hier draußen, wenn Sie mich brauchen sollten.»

«Sie trat in die kleine Kabine und zog den Vorhang fest zu, ehe sie ihren Mantel anlegte. Dann schlüpfte sie in die beigefarbene Hose, grub sie gründlich und zog den hellen, karzanteligen Pulli über den Kopf. Sie bekam die Hose ohne Mühe zu, der Pulli fiel locker und bequem von ihren Schultern. Sie trat einen Schritt zurück und musterte sich im Spiegel. Gut, nicht übel. Die Verkäuferin hatte einen guten Blick.

«Na, wie sieht's aus?« rief die Frau von der anderen Seite des Vorhangs.

«Gut,« antwortete sie und trat in ihren neuen Sachen aus der Kabine. «Ich nehme beides. Können Sie bitte die Schönheiten abschneiden?»